

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Gottes Liebe.

Ich zage nicht: Er ist die Liebe,
Sein Vaterauge fehlt mich nicht!
Und war's um mich auch noch so trübe,
So ward's um mich doch wieder Licht! –
5 Er ist die Lieb', ich zage nicht!

Er hat's gegeben, hat's genommen;
Sein ist ja Sturm und Sonnenschein!
Ich zage nicht, *er* wird schon kommen,
10 Die rechte Zeit mag noch nicht seyn;
Die weiß nur *er*, nur *er* allein!

Wer Alles weiß, weiß auch das Beste
Zu meinem Besten zu erschau'n!
15 Auf *ihm*, auf *ihm* steht felsenfeste
Mein ganzes kindliches Vertrau'n:
Ich will auf *seine* Hülfe bau'n!

Er hat noch kein Mal mich verlassen,
20 Er läßt mich nicht in dieser Noth;
Er kommt, er *kann* sein Kind nicht lassen,
Ich sehe schon sein Morgenroth! –
Er läßt mich nicht in dieser Noth!
(130 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap113.html>